

Formgebung in der Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 3: **Planung und Wohnbebauung**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

terbearbeitung und Ausführung. Fachleute im Preisgericht: Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Liestal; Georg Schwörer, Arch. BSA/SIA, Liestal.

Pfarrhaus und Pfarreiheim in Horw (Luzern)

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: a) Pfarreiheim: 1. Preis (Fr. 4500): Alois Anselm, in Firma Hs. Eggstein und A. Anselm, Architekten, Luzern; 2. Preis (Fr. 2500): Alois Zwysig, Architekt, Horw; 3. Preis (Fr. 1000): H. Kaufmann, Architekt, Emmen, Mitarbeiter: J. Glanzmann. b) Pfarrhaus: 1. Preis (Fr. 1700): Otto Dreyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; 2. Preis (Fr. 1500): Alois Anselm, in Firma Hs. Eggstein und A. Anselm, Architekten, Luzern; 3. Preis (Fr. 800): Fritz Burkart, Arch. SIA, Horw. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der erstprämiierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Preisgericht: Pfarrer J. Estermann (Vorsitzender); Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Marcel Kalbermatten; Max Ribary, Arch. SIA, Luzern; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern.

Oberstufenschulhaus Looren in Maur (Zürich)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Ernst Rüegger, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 3800): Karl Pfister, Arch. SIA, Küsnacht; 3. Preis (Fr. 3000): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 2400): Baerlocher und Unger, Architekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 1800): Armando Dindo, Arch. SIA, Thalwil; 6. Preis (Fr. 1000): Karl Rebhorn, Ebmatingen. Das

Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Ausführung zu betrauen. Preisgericht: E. Eidenbenz, Arch. SIA, Zumikon; Th. Stauss, Präsident der Schulpflege; Jacques de Stoutz, Arch. SIA, Zürich; H. Vollenweider, Mitglied der Schulpflege; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Überbauung im Breitacker in Zollikon (Zürich)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Fritz Streuli, Architekt, in Firma Balz Koenig, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: K. Wieland; 2. Preis (Fr. 4000): Hansrudolf Koller, Arch. SIA, in Firma Constam und Koller, Architekten SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 3000): E. Kettiger, Architekt, Zollikoberg; 4. Preis (Fr. 2500): Fred Cramer, Arch. BSA/SIA, in Firma Cramer + Jaray + Paillard, Architekten BSA/SIA, und Peter Leemann, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2000): Hans G. Leuzinger, Arch. SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 1500): Leopold M. Boedeker, Arch. BSA, Zollikon. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen, ferner dem Verfasser des wegen Überschreitung der Ausnützungsziffer von der Prämierung ausgeschlossenen Projektes Nr. 13 eine Entschädigung von Fr. 1000 auszurichten. Preisgericht: Gemeinderat Hans Weideli, Architekt (Vorsitzender); Gemeinderat Hch. Bremi, Wohlfahrtsvorstand; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich; A. Stalder, Ingenieur; Ersatzleute: Frau Dr. N. Büchler; Gemeindeammann Robert Huber; R. Joss, Arch. SIA, Küsnacht; Dr. iur. H. J. Schlaepfer, Rechtsanwalt.

nun in einer neuen, größeren Organisation aufgehen: im holländischen Rat für industrielle Formgebung. Dieser Rat wird zwei Organe haben: das schon bestehende Institut als Hilfe für die Industrie und die Designer, und ein Design-Centre, welches dem Handel und den Abnehmern zur Verfügung steht. Das Design-Centre wird in der berühmten Börse von Berlage (erbaut 1903) am Damrak in Amsterdam seinen Sitz aufschlagen. Der Eingang wird von G. Rietveld neu gestaltet werden, ohne daß das Äußere dieses ehrwürdigen Monuments eines neuen Stils dadurch beschädigt wird. Die inneren Räume werden durch G. Rietveld und Kho Liang le zu einer permanenten Ausstellung umgestaltet werden. I. I. V.

Stadtchronik

Neu-Belgrad

Nicht oft trifft man auf eine Stadt wie Belgrad, welche in der Stadtanlage und in der Stadtgestaltung so deutlich die Züge ihrer Geschichte aufprägt hat. Das rührt daher, daß die heutige Hauptstadt von Jugoslawien sich seit ihrer Gründung als römische Limes-Befestigung und als römische Stadt Singindunum und besonders wieder nach der Teilung des römischen Kaiserreichs im 4. Jahrhundert ständig an der Grenze befunden hat. Sie war entweder gegen den Osten oder gegen den Westen gerichtet. Erst während der Türkenherrschaft entfernte sich die Stadt von der Grenze und wurde ein wichtiger Handelsknotenpunkt. Mit der Niederlage der Türkenmacht hat sich aber die frühere Lage wieder hergestellt. Sie dauerte bis zum Ersten Weltkrieg, in welchem Belgrad von der anderen Seite des Sau-Flusses durch österreichische Artillerie größtenteils vernichtet wurde.

Mittlerweile hat sich jenseits der Grenze eine parallele, selbständige Stadt Zemun entwickelt, welche ebenfalls als Grenzstadt erbaut wurde. Diese Konfiguration hat der Erste Weltkrieg zuerst Serbien und dann dem jugoslawischen Königreich hinterlassen: nahe der Donau an der Sau-Mündung mit der Festung Calmadan die Stadt Belgrad, und nur 4 Kilometer entfernt an der Donau die Stadt Zemun. Trotz einiger Versuche – es gab sogar einen internationalen Wettbewerb – hat sich dieses Bild bis zum Zweiten Weltkrieg praktisch nicht geändert, obwohl Belgrad nun keine Grenzstadt mehr war. Der Verbindung

Formgebung in der Industrie

Holländisches Design-Centre in Berlages Börse in Amsterdam

Das holländische Institut für industrielle Formgebung, das vor zehn Jahren von der Industrie gegründet worden ist, wird

Die Börse von Amsterdam, erbaut 1903 von H.P. Berlage

